Offizielles Informations-Organ des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

CRESCEND

10. Jahrgang | Nr. 4, September 2011

Musiktag 2012 in Aesch 5

20 Jahre LJBB 5

20. LSEW in Hitzkirch 7

50 Jahre Veteranenvereinigung 9

Gestatten, Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge!

Liebe Leserin, lieber Leser

Es geht Ihnen vielleicht ähnlich wie mir: Sie gehen an ein Konzert und möchten eine tolle Aufführung erleben. Aber das unmögliche Benehmen einiger anderer Konzertbesucher lässt das nicht zu. Ich besuche oft und gerne Konzerte und Opern- oder Theateraufführungen und freue mich jeweils im Voraus auf einen genussvollen Abend. Jahrelang war ich selber aktiver Musiker. Heute sitze ich lieber entspannt und erwartungsfroh im Publikum und geniesse die Musik von der anderen Seite aus. Seit dem Tod meiner Frau vor fünf Jahre höre und erlebe ich Musik heute anders. Ich empfinde sie viel emotionaler, tiefer als früher. Für mich sind Konzertbesuche oft ganz spezielle, gefühlsbetonte, ja fast sakrale Momente und Erlebnisse. Deshalb ist es für mich unverständlich, wie sich gewisse Leute heutzutage im Konzertsaal manchmal benehmen. Viele verwechseln ein Konzert mit einem gemütlichen Fernsehabend zu Hause.

(Zu) spät kommt ihr – doch ihr kommt!

Früher begannen die Konzerte um 20 Uhr oder 20.30 Uhr, heute fangen sie meistens um 19.30 Uhr an. Wer nicht sicher ist, entnimmt den Konzertstart aus dem Programmheft. Trotzdem ist es unglaublich, wie viele Leute zu spät im Konzertsaal erscheinen. Für mich gibt es keine Ausrede, die ich akzeptieren könnte. Meistens lässt man solche Zuspätkommende warten, bis der erste Satz oder das erste Werk (Ouvertüre) vorbei ist. Pech, wenn Mahlers Dritte oder Neunte auf dem Programm steht… Im Programmheft des «Lucerne Festival» steht sogar: «Aus Rücksicht auf die Musiker und das Publikum werden verspätete Besucher erst während der Pause eingelassen.» Wie solche Unbelehrbaren einen Konzertabend stören können, hat uns der kürzlich verstorbene Loriot in einem Sketch eindrücklich vor Augen geführt. Neulich war ich an einem Konzert, wo sich doch tatsächlich nach etwa 30 Minuten noch fünf Besucher in den Saal schlichen. Sie werden es nicht glauben, aber kaum sassen die fünf einigermassen ruhig da und hatten ihr überflüssiges Geflüster eingestellt, klingelte doch tatsächlich eines der Handy der kinderstubenlosen Konzertbesucher!

Handy-Terror

Wir sind uns alle einig: Handy-Geklingel während eines Konzertes ist ein absolutes No-Go. Der britische Komponist Peter Maxwell Davies bezeichnete die unverbesserlichen Handybesitzer als «akustische Terroristen». Obwohl beim Saaleingang entsprechende Warnhinweise in grossen

Fortsetzung auf Seite 2

Musikgesellschaft Emmen beim EMF in St. Gallen

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

Treuhand Immobilien truvag

Fortsetzung von Seite 1

Lettern stehen oder das Publikum von einer netten Ansagerin auf die Gefahren hingewiesen wird (meistens mit einem lustigen Spruch, wie: «Vergessen sie nicht, das Handy nach dem Konzert wieder einzuschalten!»), klingeln Handys während des ganzen Konzertes fröhlich vor sich hin. Diese akustischen Belästigungen dauern umso länger, je tiefer die Handys in den Handtaschen verborgen liegen. Besonders lästig sind Handys von Leuten, die aufgrund einer massiven Schwerhörigkeit das Gebimmel ihres eigenen Gerätes nicht mehr wahrnehmen. Es hat sich noch eine andere, weit verbreitete Unsitte in unsere Konzertsäle eingeschlichen: Das Fotografieren und Filmen, um dann wenn möglich alles ins YouTube stellen zu können, obwohl jedermann weiss, dass alle Ton- und Bildaufnahmen auch für den privaten Gebrauch aus rechtlichen Gründen strikte verboten sind!

Kleider machen Leute

«Die Konzertbesucher werden gebeten, in der Wahl ihrer Bekleidung dem festlichen Charakter der Vorstellung Rechnung zu tragen.» Diese Bitte steht ebenfalls im Programmheft des «Lucerne Festival». Eigentlich sollten solche Aufrufe nicht nötig sein. Aber es gibt Leute, die den ganzen Hausrat an ein Konzert mitschleppen! Gut, ich trage keinen Frack oder einen Smoking und muss froh sein, wenn ich den doppelten Windsor-Krawattenknopf noch hinkriege. Aber ich hoffe immer, dass ein passendes (Grösse und Farbe!) Jackett im Schrank hängt. Die Musik ist mir da schon wichtiger. Wenn ich den Eindruck habe, dass irgend jemandem meine Kleidung nicht passt, frage ich die Person lächelnd: «Wie fanden sie den absolut wunderbaren Trugschluss gegen Ende der Exposition?» Das funktioniert immer.

Zugabe! Encore! Bis!

Kein Menü ohne Dessert, kein Konzert ohne Zugabe? Man munkelt, dass es Konzertbesucher gibt, die nur wegen der Dreingaben Konzerte besuchen. Es soll Weltklasseorchester geben, die nach einem Bruckner-Abend eine Ouvertüre von Johann Strauss als Zugabe spielen! Wenn diese Nachspeise nur nicht aufliegt! Keine Zugabe ohne Applaus! Damit das Orchester eine Zugabe gewährt, benötigen wir natürlich die tüchtigen «Klatscher» und «Bravoschreier»! Aber Vorsicht, nicht zu früh! Falls die fünfte Sinfonie von Tschaikowsky auf dem Programm steht, sollten Sie sich im vierten Satz bei Takt 471 noch beherrschen! Ganz perfid für einen applausus praecox wirds bei Carl Maria von Webers «Aufforderung zum Tanz». Für mich gibt es aber auch Werke, da will ein Applaus nicht so richtig passen. Ich erlebte einmal eine Aufführung, wo es der Dirigent am Ende tatsächlich schaffte, den Schlussakkord verklingen zu lassen und den Beifall minutenlang hinauszuzögern. In letzter Zeit beobachte ich die Unsitte, bei jedem Konzert eine Standing Ovations zu geben. Behalten wir doch diese spezielle Ehrung wirklich für ganz aussergewöhnliche musikalische Leistungen. Oder für dieses Editorial…

Gourmetführer vor dem Konzert

Essen Sie am besten erst nach dem Konzert. Vor dem Konzert auf keinen Fall zu empfehlen sind Tsatsiki, Pitta Gyros mit einer doppelten Portion Zwiebeln oder überbackenen Bohnenauflauf. Man glaubt es kaum, aber vor einigen Jahren wurde während eines Blasorchesterkonzertes konsumiert und geraucht! Man sass an langen Tischen und – richtig – das Retourgeld und die Weingläser fielen immer während einer Generalpause oder einer Pianissimo-Stelle unter den Tisch. Es geht noch schlimmer: Ich war einmal an einem Konzert, wo doch tatsächlich eine (sehr) alte Registrierkasse im Saal gebraucht wurde und alle fünf Minuten grässlich ratterte! Rolf Liebermann hätte seine helle Freude daran gehabt!

Zum Schluss ein Vers von Peter Schuhmann:

«Haltet euch an diese Regeln!
Unterscheidet euch von Flegeln,
deren Anstand uferlos
ist und meist peinlich bloss!
Bisher konnt' sich niemand halten
an die Regeln unserer alten
und bewährten Knigge-Tugend.
Doch ab jetzt wird sich die Jugend
und wen sonst die Kunst betört,
benehmen, wie sich es sich gehört.»

Urs Neuburger

Impressum

Abos und Adressänderungen
admin@lkbv.ch

Redaktion
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband
Urs Neuburger, Berglistrasse 22d, 6005 Luzern
crescendo@lkbv.ch

Redaktionskommission
Urs Neuburger, Peter Stadelmann, David Oggier, Hans Häfliger und Martin Donzé

Layout, Grafik und Druck
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

Inseratenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Tel. 041 932 40 50, Fax 041 932 40 55
admin@wallimann.ch

Erscheinungsweise 2011
4x jährlich, Jahresabo für Mitglieder der Verbandssektionen gratis

Weitere Verteiler
– Musikschulleiter
– Gemeindeverwaltungen
– Ehrenmitglieder LKBV
– Bildungs- und Kulturdepartement Luzern
– alle aktiven MusikantInnen und Musikanten
– Musiklehrer (Bläser und Schlagzeuger)
– Vorstand LKBV, MUKO und LKJM
– Veteranenvereinigung (Vorstand)
– Jugendmusiken

Herausgeber
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Luzerner Kantonal-Musikfest und Luzerner Jugendmusikfest 2015

An der Delegiertenversammlung vom 10. März 2012 in Hasle werden wir das Luzerner Kantonal-Musikfest und das Luzerner Jugendmusikfest 2015 zur Durchführung vergeben.

Sektionen, die das Kantonal-Musikfest zusammen mit dem Luzerner Jugendmusikfest im Jahr 2015 durchführen möchten, sind aufgerufen, ihre

Bewerbung bis am 15. Januar 2012 an Präsident Daniel Elmiger, Schulweg 4, 6295 Mosen

schriftlich einzureichen.

In den Richtlinien für die Durchführung eines Luzerner Kantonal-Musikfestes sind die Bewerbungsunterlagen detailliert beschrieben.
Die Reglemente für das Musikfest, die Parademusik und das Jugendmusikfest sowie die Richtlinien und die Checkliste für das Musikfest können beim Sekretär
Anton Kaufmann,
Bühl 46,
6196 Marbach
(034 493 71 11 G 034 493 35 77 P,
anton.kaufmann@marbach.lu.ch)
bezogen werden oder unter
www.lkbv.ch heruntergeladen werden.

Absage der Präsidentenkonferenz vom 29. Oktober 2011

Die Präsidentenkonferenz bietet uns Gelegenheit, mit den Vereinsleitungen wichtige Fragen zur Weiterentwicklung des Verbandes zu diskutieren. Gegenwärtig stehen jedoch keine Themen an, zu denen wir die Präsidenten beratend in die Entscheidungsfindung einbeziehen müssten. Die auf den 29. Oktober 2011 angekündigte Präsidentenkonferenz findet daher nicht statt. Verschiedene Informationen werden wir den Sektionen mit dem alljährlichen Versand der Verbandsunterlagen Ende Oktober zustellen.

Der Vorstand des LKBV

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

musik schlagzeug shop
Glanzmann Altishofen

Top-Instrumente zu Top-Preisen unter

www.emf-schlagzeuge.ch

Uniformen, Caps, Jacken, Shirts, Hemden...

alles ab 1 Stück erhältlich!

www.bestickt.ch

ALLTEX

ALLTEX Fashion AG, 6023 Rothenburg
Tel. 041 496 04 02, office@alltex.ch

GRAVO corner GmbH

Markus & Romy Müller

Kyburgerstrasse 2
Telefon 041 / 921 45 21
Montag geschlossen

6210 Sursee
info@gravocorner.ch
www.gravocorner.ch

• Schilder & Gravuren • Sport- & Ehrenpreise
• Zinn • Kinderbestecke • Stempel
• Briefkasten- & Sonneriebeschriftung • Victorinox • Wenger

Noten.

Wenns um Geld geht, spielt bei uns die Musik. Mit tiefen Gebühren, attraktiven Hypotheken, Pauschaltarifen für Börsengeschäfte und perfektem Service.

Für ein persönliches Gespräch finden Sie uns an der Bahnhofstrasse 6, 6002 Luzern. Service Line 0848 845 400 oder www.migrosbank.ch

MIGROSBANK
Es geht auch anders.

notencafé
Die Musikalienhandlung

Ihre Adresse für Brass Band, Blasorchester und Unterrichtsliteratur

- Grosse Auswahl an Bläserliteratur (Schulen, Etüden, Solos, Duette und Kammermusik)
- Kompetente Beratung bei der Programmauswahl
- Schneller und unkomplizierter Lieferservice

Ab 16. August 2011 neuer Standort!
Grössere Räumlichkeiten, reservierte Kundenparkplätze und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im notencafé – Peter Schmid & Team

notencafé GmbH, Alpenquai 4 (Haus Musikpunkt Lohri)
6005 Luzern, Telefon 041 240 84 40, Fax 041 240 84 41
notencafe.ch, info@notencafe.ch

Aesch bereitet sich auf den Musiktag 2012 vor

Am 9. und 10. Juni 2012 ist Aesch am Hallwilersee Austragungsort des Luzerner Kantonalmusiktages 2012. Das Jugendmusikfest findet eine Woche vorher, am 2. Juni statt. Die Anmeldungen laufen jetzt auf Hochtouren.

Was gibt es Spannenderes für Musikanten/-innen, als die Teilnahme an einem Kantonalen Musiktag! Im nächsten Jahr besteht für Blasmusikformationen von nah und fern die Möglichkeit, am Luzerner Kantonal-Musiktag in Aesch teilzunehmen. Eine Standortbestimmung mit einem Bericht eines ausgewiesenen Experten tut gut. Die Marschmusik wird innerhalb der verschiedenen Stärkeklassen rangiert und widerspiegelt so den aktuellen Stand. Und wenn dies noch in schönster Umgebung stattfindet, werden alle Teilnehmenden mit viel Energie für den Alltag beschenkt. Das idyllisch gelegene Dorf Aesch wird seinen Gästen durch die hervorragende Infrastruktur gefallen. Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung, und alle wichtigen Plätze sind schnell und bequem zu Fuss zu erreichen.

MG Aesch-Mosen.

Organisator des Musiktages ist die Musikgesellschaft Aesch-Mosen. Der Verein ist einer der Eckpfeiler im kulturellen Leben des Dorfes und pflegt regen Kontakt zur Bevölkerung. Das zeigt sich jetzt auch bei den Vorbereitungen für das grosse Fest.
Seit einem Jahr ist ein 12-köpfiges OK unter der Leitung von Markus Höltschi fleissig am Vorbereiten und so allen Vereinen zu einem grossen Auftritt zu verhelfen. Die interessanten Vorträge der verschiedenen Orchester werden durch ein attraktives Rahmenprogramm, das für jeden Geschmack etwas zu bieten hat, ergänzt. Genaue Angaben dazu werden zu gegebener Zeit im «Crescendo» veröffentlicht.
www.musiktagaesch2012.ch

Text: Rita Leisibach
Bild: Erika Stadelmann

20 Jahre LJBB – Jubiläumslager

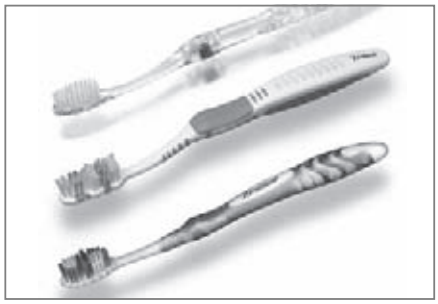
Die Luzerner Jugend Brass Band (LJBB) – eine Erfolgsgeschichte! Wir sind stolz und freuen uns sehr, dieses Lager vom 9. bis 15. April 2012 bereits zum 20. Mal durchzuführen!

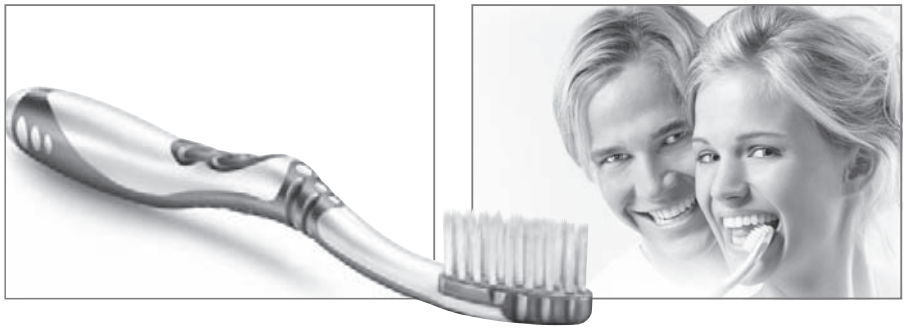
Unter dem Patronat der Brass Band Bürgermusik Luzern betreiben wir Jugendförderung auf hohem Niveau und bieten daneben Gelegenheit, musikalische Kontakte mit Gleichgesinnten über die Gemeindegrenze hinaus zu knüpfen. In diesem Kurs investieren Jugendliche, alles begeisterte Musizierende auf Blechblas- oder Perkussionsinstrumenten, eine Woche ihrer Ferienzeit, um gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen und mit grosser Motivation ihre Fähigkeiten zu erweitern.
Wir sind stets bestrebt, hervorragende Dirigenten und Gastsolisten zu verpflichten. So wird die LJBB A-Band 2012 von Michael Bach, dem wohl zurzeit erfolgreichsten Schweizer Brass-Band-Dirigenten geleitet. Musiker/-innen aus dem Kreise der Bürgermusik Luzern stehen für die Registerproben zur Verfügung. Die A-Band ist für die älteren, fortgeschrittenen, Musikant/-innen, die B-Band für die jüngeren «Einsteiger/-innen» ab zirka 3. Unterrichtsjahr gedacht.
In der einmaligen Lageratmosphäre in Sarnen erarbeiten beide Bands ein anspruchsvolles Konzertprogramm. Das Jubiläumskonzert mit anschliessender Party vom Freitag, 13. April 2012, im Südpol Luzern, sowie die Jubiläumskonzerte vom Samstag, 14. April 2012, in Hildisrieden und Sonntag, 15. April 2012, in Zell bilden den Abschluss der Lagerwoche.

Teilnahmeberechtigt sind alle Musikanten/-innen, die das 25. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben, im Kanton Luzern wohnen oder in einer Luzerner Formation musizieren.
Der Lagerbeitrag liegt bei Fr. 360.–, Anmeldeschluss ist der 15. November 2011.

Anmeldeformulare können auf der Homepage der BML heruntergeladen werden. www.buergermusik.ch

A-Band 2011.





Trisa
OF SWITZERLAND
FABRIK
VERKAUF
Kantonsstrasse 31
6234 Triengen
041/935 35 35

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mittwoch
9.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
Freitag
13.30 – 18.00 Uhr
Samstag
9.00 – 11.30 Uhr

l j bo

luzerner jugendblasorchester

Über fünfzig junge Talente der Luzerner Blasmusik vereinen sich zum zweiten Mal zum Luzerner Jugendblasorchester (LJBO). Nach der Leseprobe anfang September studieren die Musikanten/-innen unter der bewährten Leitung von Magister Thomas Ludescher (A) vom 8. bis 14. Oktober 2011 ein interessantes Konzertprogramm ein. Das LJBO wurde im letzten Jahr auf Initiative des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes gegründet und steht unter seinem Patronat. Die neu ins Leben gerufene Lagerwoche in den Herbstferien hat die Aufgabe, junge, talentierte Holz- und Blechbläser sowie Schlagzeuger zu fördern und ihnen eine Plattform für gemeinsame Auftritte zu bieten. Mit dem LJBO soll die Motivation und die Vernetzung unter den Jugendlichen gefördert werden. Zudem werden die Teilnehmenden neue Inputs in ihre Stammvereine bringen. Unterstützen Sie das Projekt und beehren Sie uns mit Ihrem Besuch an einem unserer Konzerte. Wir sind überzeugt, Ihnen einen unterhaltenden Konzertabend zu präsentieren.

Konzertabende:
Ebikon – Pfarreiheim
Freitag, 14. Oktober 2011, 20 Uhr

Nottwil – Aula Paraplegikerzentrum
Samstag, 15. Oktober 2011, 20 Uhr

20. LSEW: Jubiläum am 17. und 18. März 2012 in Hitzkirch

Der Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerb begrüsst alle in Hitzkirch! Nach einem erfolgreichen LSEW 2011 in Entlebuch dürfen wir 2012 in Hitzkirch ein Jubiläum feiern.

Das OK LSEW der Brassband Bürgermusik Luzern und das örtliche OK der Harmoniemusik Hitzkirchertal sind besonders motiviert und halten den Anlass mit Neuerungen und Überraschungen weiterhin jung. Der Jubiläumsanlass wird alle Besucher wie gewohnt angenehm und seriös betreuen und eine bestmögliche Ambiance für die Musik der jungen wie reiferen Solisten bereithalten. Der LSEW zählt zu den musikalischen Höhepunkten im Veranstaltungskalender der Luzerner Blasmusik. Wir freuen uns, in der Blasmusikhochburg «Seetal» Gast sein zu dürfen. Unter dem Patronat des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes führt das OK LSEW (Brassband Bürgermusik Luzern BML) diesen Wettbewerb seit der Gründung durch und organisiert diesen alljährlich mit einem motivierten, lokalen Veranstalter. Ziel dieses BML-Projektes ist die Förderung der Blasmusik als Gesamtes auf breitester Ebene durch Motivation und Sicherung des Nachwuchses im Kanton Luzern. Eine Initiative, die dem gesamten LKBV Vorteil verschafft.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb für Blasmusikinstrumente sind Amateur-Musiker/-innen, die im Kanton Luzern wohnen oder Mitglied einer Blasmusikformation des Kantons Luzern sind. Reglementes, Anmeldeformulare und weitere verbindliche Daten können über www.lsew.ch bezogen oder nachgelesen werden.

Neuerungen

20 Jahre Erfahrungen und fortlaufender Wandel der hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten der Musiker/-innen an den örtlichen Musikschulen begegnet das OK LSEW mit bewährter Flexibilität. So wird dieses Jahr erstmals die Startreihenfolge im Programmheft mitgedruckt. Das OK LSEW ist nach Rücksprache mit diversen Interessensgruppierungen überzeugt, dass diese Anpassung den Anforderungen aller Besucher gerecht wird. Die verdeckte Jurierung der Kategorien C, A/B, Quartette und Ensembles bleibt unverändert. Wichtig für alle verantwortlichen Begleiter: Bei Klavierbegleitungen mehrerer Solisten wird beim Anmeldeschluss Rücksicht genommen. Nach der Publikation im Programmheft können keine Änderungen mehr vorgenommen werden.

«Fantasietta Rumantscha»

Als Geschenk zum «Reifejubiläum» durfte das OK LSEW eine Auftragskomposition für die Quartette der ersten Stärkeklasse beim langjährigen Verantwortlichen für die Musik, Corsin Tuor, in Auftrag geben. Wir sind gespannt wie «Fantasietta Rumantscha» uns alle musikalisch überraschen wird und hoffen, möglichst viele Quartette für eine Wettbewerbsteilnahme überzeugen zu können.

Einladung

Die Wettbewerbstage werden für alle Besucher durch diverse kulinarische Angebote des lokalen Festbetriebes und Kurzkonzerte der Formationen der Brassband Bürgermusik Luzern zum Garant eines spannenden Familienwochenendes unter Freunden. Alle Solisten/-innen freuen sich, vom Frühstücksgipfeli bis zum Abend-Apéro ihre Vorträge vor Ihnen als Publikum in vollen Rängen präsentieren zu dürfen.

Kurswesen

Abschluss der Kursperiode 2010/2011

Mit den Abschlussprüfungen der Dirigentenkurse und des Bläsertests ist im Frühjahr die erfolgreiche Kursperiode 10/11 zu Ende gegangen.

Dirigentenkurse

Eine sehr erfreuliche Zahl motivierter Musikanten/-innen haben sich der Herausforderung einer Dirigentenausbildung gestellt. Die erfolgreichen Absolventen/-innen sind:

Theorie: Joel Arnet, Marius Brunner, Mirjam Bürge, Anja Fischer

Unterstufe: Melanie Burri, Jasmin Felber, Matthias Gaiser, Walburga Grüter-Wunderlin, Belinda Grüter, Patrick Notter, Christian Stutz, Hanspeter Zehnder

Mittelstufe: Lea Estermann, Erika Lang, Karin Wäfler, Philippe Ugolini, Benedict Zemp

Herzliche Gratulation und viel Freude beim Anwenden des Gelernten! Ein ganz grosses Dankeschön gebührt an dieser Stelle unseren sehr versierten Lehrpersonen Urs Arnet und Katja Lassauer für ihren unermüdlichen Einsatz. Der Oberstufenkurs 10/11 unter der Leitung von Michael Schuler findet seinen Abschluss im kommenden Herbst. Zurzeit läuft die Ausschreibung für Dirigentenkurse 2011/2012. Für Schnellentschlossene hat es noch wenige Plätze frei. Die Anmeldeunterlagen sind auf der Homepage www.lkbv.ch zu finden oder direkt beim Kurschef zu beziehen.

Ramona Röösli beim Vorspiel.

Bläsertest

Der Bläsertest 2011 wurde von knapp unter 100 jugendlichen Musikantinnen und Musikanten absolviert. Herzlichen Glückwunsch an alle und einen ganz besonderen Dank an die Musiklehrpersonen, welche ihre Schützlinge zum Mitmachen ermuntern. Hier die Spitzenresultate:

Grundstufe: Marcel Fellmann und Pascal Weber, Note 5,7

Unterstufe: Patrizia Meyer und Simona Reber, Note 5,6

Mittelstufe: Jonas Zemp Note 5,6

Oberstufe 1: Melanie Wespi, Note 5,6

Oberstufe 2: Michaela Furrer Note 5,3

Rolf Stirnemann, Chef Kurswesen

Die Veteranenvereinigung des LKBV feiert ihren 50. Geburtstag!

Die Veteranenvereinigung des LKBV feiert an der diesjährigen Veteraninnen- und Veteranentagung vom Sonntag, 30. Oktober 2011, ihren 50. Geburtstag. Das wollen wir in der «Chärnshalle» in Rothenburg würdig und gebührend feiern.

Liebe Veteranen/-innen, zu dieser 50. Veteranentagung lädt der Vorstand alle ganz herzlich ein. Wir freuen uns, wenn der Flecken Rothenburg eine Invasion altgedienter Frauen und Männern erleben wird. Die Rothenburger Musikanten/-innen sind bereit, uns in Scharen zu empfangen. Selbstverständlich sind zu diesem Jubiläum auch die Partner/-innen freundlich eingeladen! Gäste aus Regierung, Gemeinde und Politik, sowie dem SBV und einiger befreundeter ausserkantonalen Vereinigungen werden uns mit ihrer Anwesenheit die Ehre erweisen.

Die detaillierten Einladungen und das Anmeldeformular folgen in den nächsten Tagen per Post. Soviel im Voraus:

- Ab 9 Uhr sind der Saal und die Kasse geöffnet.
- Ab 9.20 Uhr musikalische Begrüssung durch die Feldmusik Rothenburg.
- 10 Uhr Tagungsbeginn mit der Ehrung unserer verstorbenen Kameraden/-innen als Schwerpunkt.
- 12 Uhr Apéro
- 12.45 Uhr Mittagessen
- Am Nachmittag erfolgt die Ehrung der CISM- und kantonalen Ehrenveteranen, die am letzten Jugendmusiktag in Wolhusen durch den LKBV ernannt wurden.
- Möglichst viel Zeit werden wir für die Pflege der Kameradschaft untereinander reservieren. Gemütliche Unterhaltung wird für Aug' und Ohr' etwas bieten.

Die «Chärnshalle» in Rothenburg kann mit der Bahn (Station Haltestelle Rothenburg-Dorf) oder mit dem Bus (Haltestelle Lindau), bequem erreicht werden. Teilnehmer/-innen, die mit dem Auto anreisen, bitten wir, die Hinweistafeln und Anweisungen der Einweisposten zu beachten.
Achtung: Anmeldeschluss ist der Dienstag, 18. Oktober 2011.

Angebot: «Crescendo»-Abonnement für das Jahr 2012

Für das Jahr 2011 haben fast 300 Veteranen/-innen vom Angebot des LKBV Gebrauch gemacht, das «Crescendo» für Fr. 5.– zu abonnieren. Für alle, die das «Crescendo» nicht automatisch erhalten, besteht auch 2012 wieder die Möglichkeit, das Verbandsorgan zu abonnieren. Der Preis für vier Ausgaben bleibt mit Fr. 5.– gleich. Wichtig: Damit bei diesem sehr günstigen Angebot keine Unkosten für die Posteinzahlung anfallen, wird die Abo-Bestellung wieder von der Obfrau oder vom Obmann der betreffenden Sektion aufgenommen. Die Fr. 5.– werden gleichzeitig einkassiert. Interessenten/-innen melden sich bitte spätestens bis 15. November 2011 beim verantwortlichen Obmann oder bei der Obfrau. Wir freuen uns, wenn wieder möglichst viele von diesem Angebot für das Jahr 2012 profitieren. Für die Koordination: Hans Häfliger, Vizepräsident der VV LKBV

Das Jubiläumsbuch ist da!

Das Jubiläumsbuch zum 50-jährigen Bestehen der Veteranen-Vereinigung des LKBV ist zur Übergabe bereit!

Hier ein Ausschnitt aus dem Vorwort der Verfasser: «Es scheint an einen fast unbegreiflichen Übermut von uns zwei Verfassern zu grenzen, wenn wir uns an die Herausgabe eines Buches über das Musikveteranenwesen im Zusammenhang aller Sektionen des LKBV wagten. Doch die 50 Jahre Veteranen-Vereinigung des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes verdient es, diese bedeutungsvolle Zeitepoche mit ihren Geschichten schriftlich festzuhalten. Diese 50 Jahre beinhalten den Übergang in ein neues Jahrhundert, aber auch in ein neues Jahrtausend. Mit geschichtsträchtigem Hintergrund die Gegenwart für die Zukunft zu sichern, empfanden wir als einen edlen, sinnvollen Auftrag, den wir vom Vorstand der Veteranen-Vereinigung des LKBV entgegennehmen durften, im Dienste für die heutigen und kommende Generationen. Im Dreier-Gremium, das von unserem Präsidenten Franz Schwegler geleitet und tatkräftig unterstützt wurde, machten wir uns an die Arbeit.

Unsere Absicht war von Beginn, die geschichtliche Grundlage auszuleuchten und alle Sektionen des LKBV lückenlos in das Zeitdokument einzubeziehen. So wurde das Buch mit Fakten, Erlebtem und mit viel Bildmaterial ausgestattet, um ein unterhaltsames, anschauliches und leicht leserliches Werk zu erhalten. Viel Wissenswertes konnten wir leider nicht berücksichtigen: Es hätte den Rahmen gesprengt. Das Archiv der VV und des LKBV in Sursee leistet hier Ersatz. Wir danken unserem Begleiter Franz Schwegler für seine umsichtige und sehr geschätzte Zusammenarbeit mit uns, ebenfalls den ungezählten bereitwilligen Auskunftsgebern. Für den fast unüberblickbaren Bereich der musikalischen Vereine und Formationen waren unsere Obmänner/-frauen mit ihren Vereinsverantwortlichen die Vielbefragten. Wir danken ihnen für den ‹Zubringerdienst›. Die 119 Musikvereine und die zusätzlichen Formationen lassen den grossen Umfang erahnen. Mit grossem Zeitaufwand hat es schliesslich geklappt. Wir danken auch den Buchgestaltern für ihre Geduld mit uns. Ein Buchdruck ist mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden. Deshalb gebührt auch unsererseits

den vielen Geldgebern und Sponsoren der verbindliche Dank. Wir hoffen, dass das Buch bei unseren fast 2300 Veteranen/-innen und bei der grossen Musikerfamilie des LKBV gut ankommt und in 50 weiteren Jahren eine Fortsetzung finden wird.»
Dies wünschen:

Franz Wicki-Emmenegger
Sonnenmatte 3
6173 Flühli

Josef Schmid-Müller
Eyhof
6170 Schüpfheim

Liebe Musikveteraninnen und Musikveteranen!

Mit grosser Freude und Genugtuung darf ich euch mitteilen, dass unser Ziel erreicht ist, ein Buch zum 50-Jahr-Jubiläum unserer Vereinigung herauszugeben. Nach fast zweijährigem unermüdlichen Einsatz unserer beiden Autoren sind wir im Besitze eines geschichtsträchtigen, interessanten Buches, das bei allen Musikkultur-Liebhabern gut ankommen wird. Aus anfänglich 200 angestrebten Seiten ist schliesslich ein Werk mit zirka 350 Buchseiten entstanden. Die budgetierten Kosten sind dementsprechend höher ausgefallen, aber es hat sich gelohnt! Um diese Mehrkosten zu decken, sind wir auf eure Mithilfe dringend angewiesen, indem ihr unseren Bücherverkauf grosszügig unterstützt. **Ab 30. Oktober 2011** steht das Buch zum Verkauf bereit. Bei den Musikvereinen wird der zuständige Obmann/-frau Bestellungen entgegennehmen (auch gegen Gutscheine). Weitere Verkaufsstellen werden demnächst noch bekannt gegeben. Ich danke den beiden Verfassern Josef Schmid und Franz Wicki für ihr grossartiges Engagement und euch zum Voraus für die tatkräftige Unterstützung!

Im Namen der Veteranen-Vereinigung des LKBV Präsident Franz Schwegler

Vorstandsausflug der Veteranenvereinigung LKBV

Wenn der Vorstand der VV LKBV reist, dann lacht der Himmel. So war es wirklich am Samstag, 16. Juli. Wetterkapriolen in der lezten Woche und die Prognosen für die kommenden Tage liessen nicht auf sonniges Wetter hoffen.

Doch Petrus hatte die Hand im Spiel und so wurden die Vorstandsdame Edith und die Vorstandsmitglieder mit ihren Partnerinnen von einem Kleinbus mit Chauffeur und Fotograf Martin Kaufmann direkt vor der Haustür abgeholt. Ehrenpräsident Aschi mit seiner Fridi als unsere Gäste, sowie auch unser Ehrenmitglied Walter Trachsel mit seiner Gattin und zugleich Fahnengotte, durften natürlich nicht fehlen. So fuhr die Gesellschaft fröhlich gestimmt durchs Entlebuch nach Schüpfheim wo wir zu einer Führung des Entlebucher Museums eingeladen wurden. Nach Kaffee und «Gipfeli» begrüsste uns das Ehrenmitglied Josef Schmid, Initiant und Förderer dieses Museums, und führte uns mit profundem Kennen durch die Räumlichkeiten. Grossartig, was hier in den letzten 40 Jahren alles zusammengetragen wurde. Plötzlich stand auch der bekannte Jodler und Komponist Franz Stadelmann im Museum und wurde uns als Tagesgast vorgestellt. Dann ging es weiter auf Berges Höhen hinauf zur Alp Bargelen, wo uns die Gastgeberin Mery Müller begrüsste. Hier auf 1400 Meter wurde die leider bereits verstorbene Gattin Maria von Josef Schmid geboren und verbrachte manchen Sommer und glückliche Jugendjahre.
Vizepräsident Hans Häfliger sowie Aktuar Franz Wicki haben den Ausflug hervorragend organisiert und unserem neuen Vorstandsmitglied Franz Weibel gleich den Auftrag für das Grillieren erteilt. Besten Dank auch den Vorstandsfrauen für die feinen Salate. Beim Apéro und anschliessenden Mittagsschmaus, gespickt mit musikalischer Umrahmung von Franz Stadelmann, vergingen die Stunden im Nu! Bei all den träfen Sprüchen, den aus vieler Munde erzählten Witzen und gesungenen Liedern, durfte natürlich auch ein Gedicht unseres Ehrenpräsidenten Aschi nicht fehlen. Das obligate «Schwarze» und die dazu passende «Merängge» rundete das vorzügliche Mahl bestens ab. Ein Anlass, der allen Dabeigewesenen sicher noch lange in Erinnerung bleibt. Der Vorstand wird nun nach den Sommerferien die Detailarbeit für den grossen Jubiläumsanlass «50 Jahre Veteranenvereinigung des LKBV» an die Hand nehmen, die am Sonntag, 30. Oktober, in der Chärnshalle in Rothenburg über die Bühne gehen wird. Lasst euch überraschen und reserviert für euch und eure Partnerinnen schon jetzt diesen Sonntag.

Pablo Walpen

Der Vorstand als Chörli.

Ein Verein – zwei Bands

Packende Tattoo-Shows und unvergessliche Gala-Nights – beides ist bei der Feldmusik Luzern möglich. Die projektbezogene Arbeit eröffnet interessante Möglichkeiten auch für Musiker/-innen im Studium oder aus anderen Vereinen.

Die Feldmusik Luzern (FML) repräsentiert mit Stolz seit über 100 Jahren die Stadt Luzern im In- und Ausland. Musikalische Qualität und ein gepflegtes Erscheinungsbild gehören zu den Markenzeichen. Der Name Feldmusik Luzern steht nicht nur für gute Blasmusik, sondern auch für ein neues Konzept in der Schweizer Blasmusikszene. Unter dem einheitlichen Dach «Feldmusik Luzern» werden seit fünf Jahren zwei spezialisierte Formationen mit unterschiedlicher Ausrichtung geführt: Die «Lucerne Marching Band» und die «Lucerne Concert Band».

Innovative Vereinsstruktur

Diese neuartige Vereinsstruktur setzt ein Zeichen und ist eine Chance im schnellen gesellschaftlichen Wandel: Den Musikern/-innen bieten sich flexible Mitwirkungsmöglichkeiten in verschiedenen Sparten. Durch die projektbezogene Arbeit kann in kurzer, aber intensiver Zeit ein unvergesslicher Auftritt erarbeitet werden. Dies eröffnet allen Interessierten die Möglichkeit, nebst dem Musizieren im Stammverein oder dem Studium, den musikalischen Horizont zu erweitern und bei Tattoo-Shows oder Marching-Paraden mitzuwirken, bei einer Gala-Night mitzuspielen oder einfach neue musikalische Kontakte zu knüpfen.

Tattoo on stage.

Begeisternde Tattoo-Shows

Die Lucerne Marching Band (LMB) ist die Paradeformation der FML. In den blauweissen historischen Uniformen wirkt sie an traditionellen Anlässen und bedeutenden Umzügen mit. Daneben etablierte sie sich in den letzten Jahren auch als zeitgenössische Marching Band im Tattoo-Bereich. Den grössten Erfolg feierte die LMB mit dem ersten Platz an der Solothurn Marching-Parade 2009. Die Teilnahme während vier Jahren bei der Veranstaltung «Tattoo on stage» im Rahmen des World Band Festivals vor jeweils vollen Rängen im Konzertsaal des KKL ist ein weiteres Highlight. Ebenfalls in bester Erinnerung bleibt auch der Nachtauftritt beim Willisau Tattoo im historischen Städtchen im Jahr 2010.

Abwechslungsreiches Tattoo-Jahr 2012

Mit einem neuartigen Dirigentenpool, bestehend aus den drei jungen und talentierten Dirigenten Fabio Küttel, Gian Walker und Roger Hasler, startet die LMB noch diesen Herbst mit den musikalischen Vorbereitungen für ein spannendes Tattoo-Jahr 2012. Dabei darf die LMB wiederum auf die tatkräftige Unterstützung von Patrick Robatel zählen, der mit seiner langjährigen Erfahrung bei der Ausarbeitung von Hallen-, Bühnen- und Rasenshows sicher erneut eine abwechslungs- und temporeiche Choreographie zusammenstellen wird.

Bereits zum 9. Mal findet Ende April in Garmisch-Partenkirchen das «Internationale Militärmusikfestival Bayern» statt. Die LMB ist mit von der Partie und wird in den beiden Shows ihr Können zeigen und das Publikum begeistern. Anfang September folgt mit der Teilnahme am einzigen Military Tattoo der Westschweiz, der Aventicum Musical-Parade in Avenches. Als Abschluss des Tattoo-Jahres 2012 wird die LMB im Rahmen des World Band Festivals bereits zum fünften Mal bei der Show «Tattoo on stage» das Publikum mit der neuen Choreographie verzaubern.

Anspruchsvolle Unterhaltungsmusik

Im Gegensatz zur LMB verschreibt sich die Lucerne Concert Band (LCB) der hochstehenden Unterhaltungsmusik. Die LCB ist eine fast fünfzig Frau und Mann starke

Konzertformation.

Band unter der neuen Leitung von Urs Ehrenzeller und ist vielseitig aufgebaut: Streicher, Perkussion, E-Gitarre und Bass, Keyboard und über 30 Bläserinnen und Bläser bilden die Basis für abwechslungsreiche und unterhaltende Musik. Von allen Mitwirkenden fordert das anspruchsvolle Repertoire Stilsicherheit in Latin, Pop, Swing, Klassik und Volksmusik. Die Zusammenarbeit mit verschiedensten Vokalsolisten, anderen Musikformationen und Solokünstlern sorgt für grossartige Unterhaltung und eine vibrierende Stimmung an den Konzerten.

Melde dich

Interesse bei einer Tattoo-Show das Publikum zu begeistern, bei einer Gala-Night die Zuhörer zu verzaubern oder durch ein Projekt neue musikalische Kontakte zu knüpfen? Die Bandmasterin der LMB, Esther Gamboni (marchingband@fml.ch oder 079 623 97 06) und der Bandmaster der LCB, Bruno Crameri (concertband@fml.ch oder 079 321 30 64) freuen sich über eine unverbindliche Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon.
Die Ausschreibungen der Projekte werden jeweils auf der Homepage www.fml.ch aufgeschaltet und von der Bandmasterin bzw. vom Bandmaster per E-Mail verschickt.

Der Kontrabass im Blasorchester

Es ist heute fast selbstverständlich, dass in einem ausgebauten Harmonieorchester ein oder sogar mehrere Kontrabässe eingesetzt werden. In einer Diplomarbeit hat sich Regula Fercher-Meier 2005 mit diesem interessanten Thema auseinandergesetzt.

Bläsermusik

Der Kontrabass in einem Blasorchester ist keineswegs eine neuzeitliche Erfindung. Er war von Anfang an mit dabei. Lange bevor es Blasorchester gab, kannte man die sogenannte Bläsermusik. In den Harmoniemusiken traf man häufig eine Bläserbesetzung, die von einem Kontrabass unterstützt wurde. Ein berühmtes Beispiel finden wir bei der Gran Partita (KV 361) von Mozart. Diese Serenade, ein Höhepunkt seines Schaffens, ist mit zwölf Bläsern und einem Kontrabass besetzt. Anton Stadler schrieb 1799: «Thut der jetzt übliche Oktavfagott oder der Kontrabass gute Wirkung. Er dienet zur Verstärkung und Vervollkommnung, wie auch zur Erleichterung und zur Aushülffe der Bläser.»

Blasorchester

Die ersten Blasorchester entstanden in der Klassik (1750–1820). Die Zeit des Clarinblasens war vorbei, und die um 1690 erfundene Klarinette eroberte eine dominante Stellung. Das türkische Schlagzeug (Janitscharen) unterstützte die Formationen bei der Marschmusik. Die meisten Blasorchester waren Militärorchester, und gespielt wurde hauptsächlich Revolutionsmusik und Marschmusik – beides im Freien.

Manko in der Basslage

Vor der Erfindung der Basstuba (1835) fehlten in den damaligen Blasorchestern in den tieferen Lagen geeignete Instrumente. Ophikleïden, Posaunen und Fagotte waren im Freien zu leise und spielten eigentlich in der Tenorlage. Mit dem Kontrabass kam ein wohltuender 16-Fuss-Klang dazu. Damals spielte man oft auf Holzböden, was eine willkommene Verstärkung des Kontrabassklanges ergab.

Der Kontrabass erhält Konkurrenz

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden grössere Orchesterbesetzungen, die einen besser tragenden Bass benötigt hätten. Der Kontrabass konnte sich – vor allem im Freien – nicht mehr gegen das grösser gewordene Orchester behaupten. Auf der Marschmusik fehlte der Kontrabass logischerweise ganz. Man versuchte es mit der Ophikleïden, dem Serpent und dem Kontrafagott. Diese Instrumente befriedigten aber klanglich nicht. Das Kontrafagott tönte damals sehr unsauber und unausgewogen. Das Serpent war draussen ebenfalls zu leise und auch die Ophikleïde wird in der Literatur nicht besonders gelobt. Berlioz schreibt in seiner Instrumentationslehre: «Nichts Plumperes, fast möchte ich sagen, nichts Ungeheuerliches gibt es, als jene Soli der Ophikleïden. Das ist gerade so, als wenn ein dem Stall entlaufener Stier mitten in einem Salon seine tollen Sprünge macht.»

Es wurde also getüftelt und probiert. Zum Bass-Saxophon, welches Adolphe Sax 1841 baute, meinte Berlioz: «Es wird der Bulle des Orchesters sein.» 1835 erfanden Wilhelm Wieprecht und der Instrumentenmacher C. Moritz in Berlin die Tuba. Es dauerte aber ungefähr zehn Jahre, bis sich die neuen Instrumente verbreitet hatten.

Der Kontrabass behält seine Berechtigung im Blasorchester

Obwohl nun genügend andere Bassinstrumente vorhanden waren, blieb der Kontrabass weiterhin Teil des Blasorchesters. Dabei spielen vor allem klangliche Gründe eine wichtige Rolle: Der Kontrabass gibt einen vorteilhaften akustischen Boden und ist diskreter als die Tuba. Er trägt, ohne dominant zu sein. Er mischt sich besser mit dem Orchesterklang als ein Kontrafagott. Dazu kommt, dass es damals mehr Kontrabassisten als Tubisten gab und dass die Kontrabassisten virtuoser spielten als die Tubisten. Mit einem Kontrabass kann man viel längere Bögen gestalten sowie leiser und feiner spielen als mit einer Tuba. Als zur Zeit der Französischen Revolution die Orchester erheblich vergrössert wurden, erhöhte man auch die Zahl der Kontrabässe zum Teil auf sechs bis sogar zwölf Spieler.

Stephan Jaeggi

In der Schweiz war Stephan Jaeggi seiner Zeit immer ein paar Jahre voraus und sehr stark an der Modernisierung der zivilen Blasorchester beteiligt. Als 30-jähriger übernahm er 1933 die Stadtmusik Bern und erweiterte das Schlagwerk, führte Alt- und Bassklarinetten ein und verstärkte das Bassregister mit mehreren Kontrabässen. Da in dieser Zeit oft Bearbeitungen gespielt wurden (Jaeggi schrieb selber einige gute Bearbeitungen), machten die Kontrabässe natürlich viel Sinn, konnten sie doch die originale Orchesterstimme spielen und trugen so wesentlich zu einem authentischen Klang bei. In den 80er-Jahren führte Albert Benz die Kontrabässe ins Armeespiel ein. Aber erst 1998 wurde der erste Rekrut als Kontrabassist ausgehoben.

Akustische Aspekte

Die charakteristische Klangfarbe jedes Instrumentes entsteht hauptsächlich aus dem Verhältnis der unterschiedlich stark mitschwingenden Obertöne. Anders als z.B. beim Violoncello, bei dem hauptsächlich der zweite Teilton (Oktave) herausstich, hört man beim Kontrabass eher Teiltöne höherer Ordnung. Besonders gut ausgebildet ist der dritte Teilton. Sehr hohe Teiltöne fehlen dafür ganz, denn für zu rasche Schwingungen ist das Instrument dann doch zu gross. Aus dieser Mischung entsteht die charakteristische, dunkle Klangfarbe. Da die hohen Teiltöne fehlen, ist die Tonhöhe schwer bestimmbar. Dies macht die Intonation beim Bass-Spiel schwierig. Allein gespielt tönt der Kontrabass geheimnisvoll bis düster, sogar grotesk. In den hohen Lagen überrascht er mit einer delikaten Gesanglichkeit. Allerdings kann ein Kontrabass keinen leuchtenden, strahlenden Klang erzeugen. Dazu ist er zu klein im Vergleich zur Tiefe der Töne. Am schönsten klingt der Kontrabass im Zusammenspiel mit höheren Instrumenten, welche seine Obertöne verstärken oder ergänzen und somit den Kontrabass lauter und voller klingen lassen.

Ganz besonders klar klingt beim Kontrabass das Pizzicato. Durch den sehr kurzen Einschwingungsvorgang wirkt das Instrument sehr perkussiv. Darum wird es häufig auch als rhythmisches Element eingesetzt.

Die Streichbassgruppe des Schweizer Armeespiels (mit Violoncelli!).

Einsatz im Blasorchester

Die Anzahl der Kontrabässe sollte man der Grösse des Blasorchesters anpassen. In einem Blasorchester mit bis zu 60 Leuten sollte in der Regel ein Kontrabass genügen. Bei grösseren Orchestern sind zwei oder drei Kontrabässe angebracht. Wobei ich persönlich immer eine ungerade Anzahl bevorzuge. Bei zwei Kontrabässen mischt sich der Klang viel weniger und die Intonation ist heikler. Drei Kontrabässe klingen nicht dreimal lauter als einer. Es besteht also kaum Gefahr, dass die Bässe zu laut sind. Zudem können Streichinstrumente fast unhörbar leise spielen. Aber der Klang wird intensiver und der Streicherklang kann sich besser entfalten. Ob ein einzelner Bass reicht, hängt nicht unwesentlich vom Können des Spielers und vom Instrument ab. Professionelle Kontrabassisten können in der Regel deutlich lauter spielen als Amateure. Bei Pizzicato-Stellen muss der Dirigent ganz klare Zeichen geben, damit die Attacken genau im richtigen Moment erklingen.

Ein Kontrabass braucht relativ viel Platz. Für ihn ist es immer etwas frustrierend, wenn er dort spielen muss, wo es zufällig noch Platz hat. Wichtig ist, dass der Klang des Instruments möglichst direkt ins Publikum abstrahlen kann. Aus diesem Grund sollte man ihn vorne am Bühnenrand platzieren. Vorteilhaft ist, wenn er eine Wand oder ein verstellbares Bühnenelement im Rücken hat, welches den Klang sofort nach vorne wirft. Ausserdem sollte der Instrumentenkörper leicht gegen das Publikum gedreht werden. Je weiter hinten der Kontrabass steht, desto mehr wird sein Klang

kompetent. diskret. persönlich.

Ihre Spezialisten für Finanz- und Vorsorgeplanung

Treuhand Immobilien
truvag

Roland Thürig
dipl. Treuhandexperte
dipl. Finanzplanungsexperte
dipl. Bankfachmann

Sandro Wyss
Treuhänder FA
Finanzplaner FA

Fritz Suter
dipl. Steuerexperte
Inhaber Gemeindeschreiber- und Notariatspatent

Manuel Egli
dipl. Steuerexperte
Finanzplaner FA

Treuhand
- Steuern und Recht
- Rechnungswesen
- Unternehmensberatung

Immobilien
- Bewirtschaftung
- Vermarktung
- Immobilienberatung

Nutzen Sie unsere erfahrenen, leistungsfähigen Teams in Sursee, Luzern, Reiden und Willisau.

www.truvag.ch

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

vom Bühnenraum und den Kleidern der anderen Musiker verschluckt. Hier noch ein Trick: Bei Holzböden macht es erstaunlich viel aus, wenn man den Gummifuss unten am Ende des Stachels abnimmt und mit der Spitze direkt auf dem Boden spielt. So werden die Schwingungen noch direkter übertragen und von der Bühne als zusätzlicher Resonanzkörper verstärkt. Im Blasorchester sitzen die Sopraninstrumente normalerweise vom Dirigenten aus gesehen eher links. Darum macht es Sinn, dass der Kontrabass auf der rechten Seite, also bei den Tenor- und Bassinstrumenten spielt. Man kommt dann auch nicht mit der Harfe ins Gehege, die normalerweise bei den Klarinetten plaziert wird.

Es scheint mir wichtig, dass der Kontrabassist beim ganzen Konzert mitspielen kann. Es ist für den Spieler keine angenehme Situation, vorne auf der Bühne zu warten und nicht zu spielen. Falls keine eigentliche Kontrabass-Stimme vorhanden ist, nimmt man z.B. eine Tubastimme in C. Meistens sind diese Stimmen zweistimmig in Oktaven geschrieben. Da der Kontrabass eine Oktave tiefer kling, muss er natürlich die obere Stimme spielen. Die Stimme darf nicht tiefer klingen als die tiefste vorhandene Bass-Stimme. Gibt es keine C-Bass-Stimme, kann ein Kontrabassist aus einer Es-Bass-Stimme lesen; anstatt Violinschlüssel einen Bassschlüssel denken und 3b als Vorzeichen dazufügen.

4- oder 5-Saiter?

Im Blasorchester gibt es keinen Grund, der gegen einen 5-saitigen Kontrabass spricht, denn virtuose, hohe Stellen gibt es kaum. Andererseits gibt es aber viele Argumente, die für einen 5-Saiter sprechen. Da man oft Stimmen spielt, die ursprünglich nicht für Kontrabass komponiert wurden, gehen viele Töne unter das E. Auch das Klangvolumen eines grösseren Basses ist im Blasorchester sicher willkommen. Das Hauptargument sind aber die vielen B-Tonarten, die in der Blasmusik vorkommen. Das tiefe Es ist also ein wichtiger Ton, der auf der fünften Saite problemlos gespielt werden kann. Wenn er jedes Mal oktaviert werden muss, ist das schade, besonders, wenn er in Es-Dur (häufige Blasmusik-Tonart) der Grundton ist.

E-Bass oder Kontrabass?

Beide Instrumente zusammenspielen zu lassen, ist Unsinn. Gut wäre, wenn eine Person beide Instrumente spielte. So wäre niemand unterbeschäftigt und man könnte sich ausschliesslich nach musikalischen Aspekten für das besser passende Instrument entscheiden. Grundsätzlich gilt: Kontrabass für sinfonische Musik und Swing (Pizz.), Elektrobass für U-Musik.

Regeln und Tipps zur Instrumentation

- Der Kontrabass klingt eine Oktave tiefer als notiert.
- Dem Kontrabass den Basston, nicht den Grundton des Akkords schreiben.
- Bei bestehenden Kompositionen nicht tiefer gehen als vorgegeben.
- In ganz tiefen Lagen klingt der Kontrabass unbestimmter, je höher, desto klarer.
- Arco oder Pizzicato angeben. Wenn nichts vermerkt ist, spielt ein Kontrabassist normalerweise mit dem Bogen oder entscheidet selber.
- Pizzicato in ganz tiefen Lagen klingt kaum.
- Bei einzelnen Pizzicati die gewünschte Dauer angeben.
- Genügend Zeit geben, um von Pizzicato nach Arco oder umgekehrt zu wechseln.

Weitere Streichinstrumente im Blasorchester

Auch in der Schweiz trifft man immer mehr Blasorchester, die mit einer Violoncellogruppe besetzt sind (Sinfonisches Blasorchester des Armeespiels). Diese Entwicklung kommt aus Spanien, wo die Blasorchester sehr viel grösser sind. Der warme Klang, den die Celli in die Alt- und Tenorlage bringen können, ist eine Bereicherung für ein Blasorchester. Zusammen mit den Kontrabässen erhält das Blasorchester ein richtiges Streicherregister, welches den Gesamtklang sinfonischer macht.

Die ganze Diplomarbeit kann unter regula_fercher@bluewin.ch zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Regula Fercher-Meier

Das «aulos» mit einer Uraufführung

Im Oktober 2011 führt das «aulos»-Blasorchester nach einer Probewoche in Visperterminen VS wieder ein attraktives Programm an vier Konzerten in der ganzen Deutschschweiz auf. Höhepunkt ist die Uraufführung von Bert Appermonts zweiter Sinfonie, «The Golden Age».

Die dem «aulos» auf den Leib geschneiderte Sinfonie «The Golden Age» wird dessen Stärken und Möglichkeiten voll ausschöpfen. Da der Komponist das Stück selbst einstudiert, dürfte beim Erarbeiten auch das kleinste Detail nicht verborgen bleiben. All das deutet auf eine spannende Uraufführung hin. Vor der Pause spielt das «aulos» Modest Mussorgskys Tondichtung «Eine Nacht auf dem kahlen Berge» in einer Transkription von Tohru Takahashi. Anschliessend spielt die diesjährige Solistin Christine Hogg die Flötensonate von Otar Taktakishvili, die Urs Bamert für Flöte und Blasorchester instrumentiert hat. Die charmante Walliserin schloss im Sommer das Lehrdiplom an der Hochschule Luzern mit Auszeichnung ab und studiert eben da in Pirmin Grehls Performance-Klasse weiter, um ihr Können zu perfektionieren. Mit «Il Cantico» von Oliver Waespi findet auch ein Schweizer Komponist Eingang ins diesjährige Programm. Seit gut fünf Jahren erfreut sich das Stück wachsender Beliebtheit unter den heimischen Musikvereinen.

Christine Hogg (Solistin).

Konzerte

Freitag, 7. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Visperterminen VS, Mehrzweckhalle

Sonntag, 9. Oktober 2011, 18.00 Uhr, Frauenfeld TG, Stadtcasino

Samstag, 15. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Solothurn SO, Konzertsaal

Bert Appermont.

Sonntag, 16. Oktober 2011, 18.00 Uhr, Emmenbrücke LU, Gersag Saal

Interview mit Bert Appermont:

«aulos»: Du wirst die Uraufführung deiner zweiten Sinfonie «The Golden Age» mit dem «aulos»-Blasorchester in der Schweiz dirigieren. Kannst du etwas über das Werk sagen?

Appertmont: The Golden Age hat viele unterschwellige emotionale und psychologische Elemente, die es zu entdecken gilt. Ich benutzte weniger kompositorisches Material, aber entwickelte es mehr. Bezüglich des Inhalts nahm ich mir viel Zeit, um eine Entscheidung für einen bestimmten Blickwinkel zu fällen. Schliesslich entschied ich mich ein Stück zu schreiben, welches einen Spiegel der turbulenten Zeit, in welcher wir leben, darstellt. Der Titel bezieht sich auf das goldene Zeitalter der Freude und des Glücks, worüber der alte Griechische Poet Hesiod geschrieben hatte. Die Sinfonie ist eine Art Metapher für dieses Paradies oder die Verbindung mit dem Göttlichen, die wir einst kannten und nun scheinbar aber komplett vergessen haben. Während allen vier Sätzen lässt die Musik den Zuhörer auf einer tiefen Ebene erleben, was es heisst, Mensch zu sein. Ich versuchte dem Geheimnis unserer Existenz auf den Grund zu gehen (1. Satz), aber auch dem Wahnsinn der heutigen Welt, (2. Satz), der tieferen Bedeutung aller Dinge (3. Satz) und den Herausforderungen der Zukunft (4. Satz).

Wie anspruchsvoll ist die Sinfonie für das Orchester? Welchen Musikstil können wir erwarten?

Technisch gesehen, ist die Musik schwierig zu spielen. Ich benutzte die gesamte Bandbreite des sinfonischen Blasorchesters wie zum Beispiel Kontrafagott, Kontrabassklarinette, Harfe, Klavier und Violoncelli. Die grösste Herausforderung liegt wahrscheinlich in der Art und Weise wie das Stück gespielt wird, darin die richtige Atmosphäre zu bilden und die expressive Kraft des Werks zu entfalten. Der kompositorische Stil ist eine Mischung aus tonalen, modalen und atonalen Elementen. Es beinhaltet Elemente minimalistischer Musik und es ist auch von Mahler, Stravinsky und Schostakowitsch beeinflusst. Trotzdem ist es sehr persönliche und ausdrucksvolle Musik, von der ich überzeugt bin, dass sie dem Publikum zusagen wird. Infos unter www.aulos.ch

LSEW
20. LUZERNER SOLO UND ENSEMBLE WETTBEWERB
HITZKIRCH
17./18. MAERZ 2012

Patronat:
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Organisation: OK LSEW

Veranstalter:
Harmoniemusik Hitzkirchertal

Für: Cornet / Trompete / Flügelhorn
Althorn / Waldhorn
Euphonium / Bariton
Posaune / Bass-Posaune
Bass-Tuba
Querflöte
Oboe
Klarinette
Saxophon
Fagott

Brass Quartette
Höchstklasse, 1. Klasse, 2. Klasse

Ensembles Unterstufe und Oberstufe
(3 bis 6 BläserInnen)

Anmeldung: LSEW.2012 . Harmoniemusik Hitzkirchertal siehe schritliche Einladung oder www.lsew.ch

Fachwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente

Musik Bruhin

www.musik-bruhin.ch

Miete • Kauf • Reparaturen

Mittlere Dorfstrasse 2, 5034 Suhr
Tel. 062 842 74 30, Fax 062 842 74 31
info@musik-bruhin.ch

Sie und Ihr Kleid
für Musik, Show + Gesang

Beratung, Creation und preiswerter individueller Swiss-finish.

Öffnungszeiten: 8.00–12.00, 13.30–17.00
Mittwoch Nachmittag geschlossen, Samstag 9.00–12.00

ATELIER BÜTTIKER
UNIFORMEN FOLKLORE- UND SPEZIALBEKLEIDUNGEN
Dorfstrasse 8, 6264 Pfaffnau, Tel. 062 754 12 64, Fax 062 754 10 61
WWW.BUETTIKER.CH Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir sind eine Harmoniemusik der dritten Stärkeklasse und suchen eine/n

(Jung-) Dirigenten/Dirigentin

Präsident Beat Sägesser | 079 285 00 03 | info@mgmenziken.ch

mgmenziken.ch/diri

KREATIV. MODERN. STILVOLL.
Gestaltungen, Satz, Bild, Druck, Weiterverarbeitung.
Aargauerstrasse 12
6215 Beromünster
Telefon 041 932 40 50
www.wallimann.ch
wallimann DRUCK BEROMÜNSTER

musikatelier für blasinstrumente willisau
Unser neuer Auftritt ...
www.musikatelier.ch

musik Center SURSEE
BESUCHEN SIE UNS ONLINE!
www.musikcenter-sursee.ch

KANTONALER MUSIKTAG 2013 HILDISRIEDEN ...klangvoll!

Wir suchen für den **Kantonal Musiktag 2013** in **Hildisrieden** Kleinformationen versch. Musikstilrichtungen, welche die Möglichkeit nutzen möchten, sich einem breiteren Publikum präsentieren zu können.

...Kleinformationen gesucht

Jugendmusikfest
25. Mai 2013
Musiktag
1./2. Juni 2013

Interessierte Kleinformationen
melden sich bitte direkt bei:
Thomas Wolf, Natel 079 757 99 13 oder
info@musiktag-hildisrieden.ch

Hauptgönner: RAIFFEISEN FREY+CIE Die Mobiliar

Staccato

Korrigendum

Leider kam in der Ausgabe 3/2011 ein Teil der Rangliste des Luzerner Kantonal-Jugendmusikfestes etwas durcheinander. In der Hektik eines Redaktionsschlusses können solche Fehler manchmal passieren. Die Redaktion entschuldigt sich bei allen Betroffenen und bringt nachfolgend die korrigierte Version:

Mittelstufe Brass Band

1. **Junior BB MG Reiden** 154,3 Punkte
2. **Jugend BB der Musikschule Neuenkirch** 151,3 Punkte
3. **Young Brassers Grosswangen-Ettiswil-Buttisholz** 149,3Punkte
4. **Jugendmusik Oberkirch-Nottwil** 148,7 Punkte
5. **Jugend BB Hürntal** 145,7 Punkte
6. **Jugend BB Nebikon-Altishofen-Schötz** 138 Punkte

«Crescendo» gratuliert allen zu diesen guten Resultaten und entschuldigt sich nochmals für den Fehler.

«Blofeld»

Es gibt im Moment wohl keine Musikergruppe, die sich so auf die Geheimnisse des Musiktheaters verschworen hat wie Mnozil Brass. Sie sind die Einzigen, die ihr eigenes Orchester, Ballett-, Chor- und Solisten-Ensemble sind, alles gleichzeitig. Jetzt geht es um Blofeld. Vermutlich ist es eines der letzten Geheimnisse der angewandten Blechmusik. Vielleicht ist es eines der grossen Rätsel der Menschheit. Aber warum gerade Blofeld? Mnozil Brass werden es enthüllen.

«Mnozil Brass»
Sonntag, 2. Oktober 2011, 17 Uhr
Aula Paraplegikerzentrum Nottwil (LU)
Eintritt: Fr. 42.–
Vorverkauf: www.notencafe.ch,
Telefon 041 240 84 40

«Piano in Concert»

Die Jahreskonzerte des BO FM Neuenkirch vom 26./27. November 2011 stehen stets im Zeichen sinfonischer Blasorchestermusik. Nach der Eröffnung mit Olympica Festival Ouverture for Band von Jan Van der Roost gilt die Aufmerksamkeit dem Klavierkonzert Concerto for Piano and Wind – «Homages» vom englischen Komponisten Edward Gregson. Das Werk aus dem Jahr 1995 ist eine Hommage an die berühmten Klavierkonzerte von Strawinski, Bartók, Rachmaninow und Poulenc. Den Solopart am Flügel spielt André Ducommun, Pianist und Dozent an der Hochschule für Musik in Luzern. Im zweiten Teil erklingen die Werke Gaelforce von Peter Graham, Danza Sinfonica von James Barnes und Danzón No. 2 von Arturo Márquez.

Piccolo-Workshop mit Michel De Paula

Dieser Kurs richtet sich speziell an Amateur-Piccolospieler in Blasmusikvereinen. Es werden die wichtigsten Themen wie Klang, Intonation, alternative Griffe, Atmung, intelligentes Üben, Wechsel, Querflöte-Piccolo usw. in der Gruppe erarbeitet. Michel De Paula gelingt es mit seiner herzlichen Art und seiner grossen Erfahrung Tipps und Tricks für Piccolospieler auf eine spannende Art zu vermitteln.

Samstag, 3. Dezember 2011, 16.30–19.00 Uhr, Musikpunkt Lohri, Alpenquai 4, Luzern
Teilnahmegebühr, Fr. 35.–/Person
Mehr Infos:
www.lohri-musik.ch
Tel 041 368 20 30
Anmeldeschluss:
14. November 2011

Neuer Dirigent beim JBL

Ab diesem Schuljahr übernimmt Josef Fischer (MK LKBV) die Leitung des Jugendblasorchesters der Stadt Luzern. Nach über 10-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit wurde der Vorgänger Domenico Emanuele als Leiter der Musikschule Schwyz gewählt.

Baum – Holz – Klang

Seit März 2010 gibt es in Willisau eine Musikinstrumenten-Sammlung. Sie umfasst zirka 500 Instrumente jeder Gattung. Die Sonderausstellung zeigt mit Experimenten, interessanten Versuchen und schönen Exponaten, wie vielfältige Funktionen Holz im Instrumentenbau erfüllt. Infolge grosser Nachfrage wird die Sonderausstellung bis 10. Dezember 2012 verlängert.
www.musikinstrumentensammlung.ch

«The Queen Symphony»

Samstag, 28. Januar 2012, 19.30 Uhr Konzertsaal KKL
Das Blasorchester Stadtmusik Luzern und der Luzerner Lehrer/-innen-Chor unter der Leitung von Franz Schaffner führen die gross angelegte «Queen-Symphony» von Tolga Kashif auf. Sie hören Welthits von Freddie Mercury, gespielt von einem gross ausgebauten Blasorchester mit einem riesigen Chor. Ebenfalls auf dem Programm steht u.a. die Uraufführung eines Tubakonzertes von Oliver Waespi. Solist ist Perry Hoogendijk vom Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam.
Mehr Infos:
www.stadtmusik-luzern.ch

Tuba-Ausstellung B&S und Besson

Musikpunkt Gasser freut sich, für alle ambitionierten Tuba-Spieler eine grosse Auswahl an B&S- und Besson-Tuben zum Testen präsentieren zu dürfen. B&S ist eine der renommiertesten Firmen im Blasinstrumentenbau und blickt auf 250 Jahre Erfahrung zurück. Zeitloses, klassisches Design und unübertroffene handwerkliche Verarbeitung der B&S-Modelle bieten dem Tubisten neben absoluter Zuverlässigkeit und Langlebigkeit einen ideellen Wert fernab der industriellen Massenware. Besson hat sich nach einem Relaunch bereits wieder als eine der beliebtesten Marken im Brass-Band-Sektor etabliert und bietet Instrumente der Spitzenklasse an. Als kleines Detail sei hier erwähnt, dass die neuen Besson-Tuben zu 100 Prozent in den Produktionsstätten von B&S gefertigt werden, was für beste Verarbeitung und Qualität spricht.

Folgende Instrumente sind vom 29. September bis 11. Oktober bei uns zum Anblasen bereit:

Bb-Tuba
- B&S GR-51-L
- B&S GR-55G-L
- Besson BE-994

Es-Tuba
- B&S EB-3181-L
- Besson BE-980
- Besson BE-981
- Besson BE-982
- Besson BE-983

C-Tuba
- B&S CB-4097-L
- Besson BE-995

F-Tuba
- B&S FB-30992W-L
- B&S FB-3100WGJ-L

Für Bestellungen während der Ausstellung können wir Ihnen äusserst attraktive Nettoangebote machen, für weitere Fragen zu dieser Ausstellung wenden Sie sich bitte an Musikpunkt Gasser, Baldeggstrasse 32, 6280 Hochdorf, Telefon 041 910 18 68, gasser@musikpunkt.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Glanzmanns geben den Takt an

Nach Fribourg und Luzern war der Schlagzeug Shop Glanzmann zum dritten Mal in Folge am Eidgenössischen Musikfest der offizielle Ausrüster für Schlaginstrumente.

Am «grössten Blasmusikfest der Welt» in St. Gallen wurde nichts dem Zufall überlassen: Bereits vor einem Jahr begannen im Schlagzeug Shop Glanzmann die Vorbereitungen für dieses Fest der Superlative. Wie viel Zeit für die Organisation benötigt wurde konnte Heinz Glanzmann, Geschäftsführer des Altishofer Schlagzeug Shops nicht genau beantworten. «Es waren gewiss über 200 Stunden – oder auch mehr. Es macht für mich bei einer solch umfangreichen Aufgabe keinen Zweck, jede Minute zu notieren. In den Wochen vor dem Fest hat sich alles um das EMF gedreht hat. Manchmal habe ich anstelle von Schäfchen Kesselpauken, Cymbalständer und Schlägelablagen gezählt dass ich einschlafen konnte» so Heinz Glanzmann.

Insgesamt 1200 Instrumente, Zubehör und Ersatzteile hat der Schlagzeug Shop Glanzmann in die Ostschweiz transportiert, darunter 62 Kesselpauken, 19 Drumsets, 92 Becken und 32 Xylophone, über 200 Ständer usw. Der Gesamtwert der Ware lag bei 1,3 Millionen Franken. Ein Drittel davon gehört zum Inventar des Schlagzeug Shops. «Wir vermieten regelmässig an Grossanlässen», sagt Heinz Glanzmann. Der Rest wurde für das EMF St. Gallen neu angeschafft und steht nun zu vergünstigten Konditionen zum Verkauf

Auch während des Anlasses selber war die Firma Glanzmann vor Ort. Acht Schlagzeugspezialisten umfasste das Team. Allesamt 1. - und Höchstklass-Schlagzeuger die seit Jahren bei Grossanlässen mitarbeiten. Die Profis überwachten die Percussions-Instrumente, stimmten diese nach und erledigten allfällige Reparaturen. «Über die zwei Wochenende hatte ich nur einen grösseren Zwischenfall» so Heinz Glanzmann «Ein Notenständer wurde fallengelassen und hat ein Loch in ein Kesselpaukenfell geschlagen». Das Fell konnte binnen Minutenfrist ausgewechselt werden und die Vorträge ohne Verzögerung weiter gehen. Die Vermietung von klassischen und modernen Schlaginstrumenten entwickelte sich für den Schlagzeug Shop Glanzmann in den letzten 20 Jahren zu einem eigentlichen Geschäftszweig. Und die Dienstleistung kommt an: Ende April arbeiteten Glanzmann und sein Team am Europäischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux. «Der Präsident des europäischen Brass Band Verbandes sagte mir, dass er eine solch umfassende Versorgung noch nie gesehen habe», so Heinz Glanzmann. Dieser gute Ruf zahlte sich aus. Der Eidgenössische Musikverband fragte vor einem Jahr das Altishofer Unternehmen an, ob es in St. Gallen einmal mehr die Rundumversorgung übernehmen wolle. Mit enormem Einsatz leistete das Glanzmann-Team einen wertvollen Beitrag an das gute Gelingen des «grössten Blasmusikfestes der Welt».

Agenda/LKBV

8. bis 14. Oktober 2011
Lagerwoche Luzerner Jugendblasorchester (LJBO)

Sonntag, 30. Oktober 2011
10 Uhr, Rothenburg
50. Veteranenversammlung

Sektionen

Freitag, 30. September 2011
19.30 Uhr, Pfarreiheim Entlebuch
Beginners-Konzert Jungmusik Entlebuch

Samstag, 1. Oktober 2011
20 Uhr, MZH Uffikon
Blasmusiktreffen Feldmusik Uffikon

Sonntag, 2. Oktober 2011
17 Uhr, Hotel Schweizerhof
World Band Festival-Wind Ensemble Nordische Impressionen

Sonntag, 2. Oktober 2011
140-Jahr-Feier Feldmusik Uffikon

Samstag, 5. November 2011
20.15 Uhr, Bülacherhalle Ettiswil
Herbstkonzert BB Frohsinn Grosswangen

Samstag, 12./19. November 2011
MZH Husmättli, Gelfingen
Jubiläumskonzert MV Hitzkirch

Samstag, 12./19. November 2011
20 Uhr, Zentrum Linde
Jahreskonzert MG Wauwil

Samstag/Sonntag, 26./27. November 2011
20 Uhr/15Uhr (Sonntag), Pfarreiheim Neuenkirch
Jahreskonzert BO FM Neuenkirch

Sonntag, 27. November 2011
17 Uhr, Pfarrkirche St. Stephan Beromünster
Adventskonzert MG Harmonie Beromünster

Freitag/Samstag, 2./3. Dezember 2011
20.15 Uhr, Schulhaus Sörenberg
Jahreskonzert MG Sörenberg

Sonntag, 4. Dezember 2011
15 Uhr, Pfarrkirche Neudorf
Jahreskonzert BO MG Neudorf

Mittwoch/Donnerstag, 7./8. Dezember 2011, 20 Uhr, MZH Uffikon
Jahreskonzert FM Uffikon

Donnerstag, 8. Dezember 2011
Pfarrkirche Hitzkirch
Kirchenkonzert MG BB Ermensee

Sonntag, 11. Dezember 2011
17 Uhr, Rodteggkirche
Adventskonzert Jugendblasorchester der Stadt Luzern

Freitag/Samstag, 16./17. Dezember 2011
20.15 Uhr, Turnhalle Hasle
Jahreskonzert BB MG Hasle

Samstag, 17. Dezember 2011
17 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Adventskonzert BB Bürgermusik Luzern und BML Talents.

Keine Gewähr auf Vollständigkeit

AZB
6207 Nottwil

Postcode 1

Das Neueste über den Luzerner Kantonal-Blasmusikverband:
www.lkbv.ch

Ihre Anregungen, Kritik usw. an den Verband:
info@lkbv.ch

Adressänderungen:
admin@lkbv.ch

Beiträge, Anregungen, Kritik ans «Crescendo»:
crescendo@lkbv.ch

Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Vorstand

Präsident
Daniel Elmiger
Schulweg 4, 6295 Mosen
Tel. 041 917 42 41 (G 041 455 20 22)
daniel.elmiger@e-vol.ch

Vizepräsident
Martin Donzé
Unter-Spitalhof 40, 6032 Emmen
Tel. 041 260 92 40
martin.donze@bluewin.ch

Präsident Musikkommission
Peter Schmid (siehe Musikkommission)

Sekretär
Anton Kaufmann
Bühl 46, 6196 Marbach
Tel. 034 493 35 77 (G 034 493 71 11)
anton.kaufmann@marbach.lu.ch

Kassier
Herbert Wandeler
Stöcken, 6207 Nottwil
Tel. 041 937 10 66 (G 041 489 89 66)
herbert.wandeler@raiffeisen.ch

Veteranenchef
Paul Walpen
Grossfeldstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041 310 93 73
paul.walpen@lu.ch

Präsident Jugendmusikkommission
Christoph Röösli
Hofhalde, 6162 Entlebuch
Tel. 041 480 00 61
ch_roeoesli@bluewin.ch

Musikkommission

Präsident Musikkommission
Peter Schmid
Bireggstrasse 15, 6003 Luzern
Tel. 041 360 08 77 (G 041 240 84 40)
peter.schmid@notencafe.ch

Vizepräsident
Peter Stadelmann
Chrüzmatt 5, 6215 Beromünster
Tel. 041 458 10 73
p_stadelmann@bluewin.ch

Chef Kurswesen
Rolf Stirnemann
Huebmattstrasse 1a, 6215 Beromünster
Tel. 041 930 07 13
stirnemann.rolf@bluewin.ch

Kassier Kurswesen
Pirmin Hodel
Rosenberghalde 6, 6005 Luzern
Tel. 041 240 00 02
pirmin.hodel@bluewin.ch

Aktuar
Josef Fischer
Erlenrain 10, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 76 61
josi-fischer@bluewin.ch

Veteranen-vereinigung

Präsident
Franz Schwegler
Sandblatte 24, 6026 Rain
Tel. 041 458 13 94
franzschwegler@bluewin.ch

Funktionäre

Kantonal-Fähnrich
Franz Gehrig
I der Sänti 24, 6130 Willisau
Tel. 041 970 24 22

Archivar
Theo Schwarzentruber
Stierenberg Allee 1
6221 Rickenbach / LU
Tel. 041 933 10 44
th.schwarz32@bluewin.ch

Redaktor «Crescendo»
Urs Neuburger
Berglistrasse 22d, 6005 Luzern
Tel. 041 240 32 82
crescendo@lkbv.ch

Administrationsstelle/ Adressverwaltung
Susanne Kaufmann
Hofmatt, 6207 Nottwil
Tel. 041 937 18 88

Adressänderungen an:
admin@lkbv.ch

Homepage LKBV
Thomas Bisang
Mooshofstrasse 4, 6215 Beromünster
Tel. 041 930 35 60
info@lkbv.ch

Redaktions-schluss

Heft Nr. 1, Dienstag, 25. Januar 2012